

Literaturverzeichnis – Bibliographische Beschreibung – Zitat – Quellenverzeichnis

Merk- und Arbeitshilfe

Zusammengestellt von Holger Schultka (Universitätsbibliothek Erfurt)

Stand: 15.03.2011

\\Ubserv02\ufb\MA\gruppen\800_Struktureinheiten\Schulung\Events_Veranstaltungen\Lehrer_und_Schueler\Seminarfach\Material\Handout_Zitieren.doc

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis weist die Literatur nach, die Du für das Erstellen Deiner Seminarfacharbeit verwendet hast.

Unter Literatur soll hier verstanden werden: Textquellen, die von Verlagen bzw. Organisationen/Institutionen in gedruckter oder elektronischer Form veröffentlicht worden sind – vor allem Bücher; Zeitschriften; Zeitungen; Aufsätze aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen; Texte auf Disketten, CD-ROM, Internetseiten.

Wissenschaft will begründetes und überprüfbares Wissen produzieren. Wenn auch Du das von Dir konstruierte Wissen begründet und überprüfbar halten willst, ist es notwendig, dass auch Du angibst, auf welcher Basis Dein Wissen entstanden ist. Somit gehört zu einer Seminarfacharbeit ein Literaturverzeichnis.

Die Literatur wird im Literaturverzeichnis in Gestalt von *bibliographischen Beschreibungen* (siehe hier, S. 1) verzeichnet.

Die bibliographischen Beschreibungen werden alphabetisch geordnet.

Wo sich das Literaturverzeichnis in der Seminarfacharbeit befindet:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Textteil
 - Einleitung
 - Hauptteil
 - Abschnitt 1 von Schüler X
 - Evtl. Literaturverzeichnis 1
 - Abschnitt 2 von Schülerin Y
 - Evtl. Literaturverzeichnis 2
 - Abschnitt n von Schüler N.N.
 - Evtl. Literaturverzeichnis n
 - Schluss
- Literaturverzeichnis als Gesamtliteraturverzeichnis
- Anhänge

Solltest Du neben der Literatur auch andere Quellen verwendet haben, so würdest Du diese Quellen in separaten Verzeichnissen aufführen, z. B. Bilder in einem **Bildverzeichnis**. (Siehe auch Abschnitt „Quellenverzeichnis“, S. 7)

Achtung! Eine Besonderheit stellen die sogenannten *Quellen untersuchenden (oder genauer gesagt: Primärquellen untersuchenden) Arbeiten* dar. Grundlage für diese Gruppe der wissenschaftlichen Arbeiten ist eine Sammlung von Primärquellen (das Quellenkorpus). Die Primärquellen enthalten den Untersuchungsgegenstand bzw. sind selbst der Untersuchungsgegenstand. Am Ende der Quellen untersuchenden Arbeiten befindet sich ein

Quellen- und Literaturverzeichnis, welches sich gliedert in:

1. **Quellen** (enthält die Primärquellen, z. B. Goethes „Faust“, Mozarts „Zauberflöte“, Briefe, Urkunden, sofern dies untersucht wird),
2. **Literatur** (das meint Sekundärliteratur = Literatur *über* den Untersuchungsgegenstand).

Bibliographische Beschreibung

Bibliographische Beschreibungen müssen eine sehr hohe Genauigkeit haben, damit Leser der Seminarfacharbeit anhand dieser Beschreibungen exakt die von Dir benutzten Textquellen wiederfinden können. Leser sollten den bibliographischen Beschreibungen auch entnehmen können, um welche Art von Textquelle es sich im vorliegenden Fall handelt.

Am Ende einer bibliographischen Beschreibung kannst Du nach Punkt Spatium Gedankenstrich Spatium „ – “ eine Anmerkung, sofern diese notwendig ist, eintragen.

Buch, einbändig, gedruckt:

Verfasser 1; Verfasser 2; Sonstige Person 1 (Funktion); Sonstige Person 2 (Funktion): *Titel*, Untertitel, Auflage, Ort, Verlag, Jahr (Serie, Bandzählung)

Beachte: Sowohl natürliche Personen (Menschen wie Du und ich) als auch juristische Personen (Personenvereinigungen) können als Verfasser bzw. sonstige Personen auftreten. – Es werden stets nur der erste

Verlagsort und der erste Verlag angegeben! Wenn die Verlagsbenennung einen Familiennamen enthält, der auf den Verlagsinhaber verweist, so wird nur der Familienname angegeben.

Buch, mehrbändig, begrenzt, gedruckt:

Verfasser 1; Verfasser 2; Sonstige Person 1 (Funktion); Sonstige Person 2 (Funktion): *Titel*, Untertitel, Bandbezeichnung Bandzählung, Bandverfasser 1; Bandverfasser 2; Sonstige Band-Person 1 (Funktion); Sonstige Band-Person 2 (Funktion): *Bandtitel*, Banduntertitel, Auflage, Ort, Verlag, Jahr (Serie, Bandzählung)

Aufsatz aus einem einbändigen Buch, gedruckt:

Aufsatz-Verfasser 1; Aufsatz-Verfasser 2: *Aufsatztitel*, Aufsatzuntertitel, in: Buch-Verfasser 1; Buch-Verfasser 2; Sonstige Buch-Person 1 (Funktion); Sonstige Buch-Person 2 (Funktion): *Buchtitel*, Buchuntertitel, Auflage, Ort, Verlag, Jahr (Serie, Bandzählung), Seiten

Aufsatz aus einem mehrbändigen begrenzten Buch, gedruckt:

Aufsatz-Verfasser 1; Aufsatz-Verfasser 2: *Aufsatztitel*, Aufsatzuntertitel, in: Buch-Verfasser 1; Buch-Verfasser 2; Sonstige Buch-Person 1 (Funktion); Sonstige Buch-Person 2 (Funktion): *Buchtitel*, Buchuntertitel, Bandbezeichnung Bandzählung, Bandverfasser 1; Bandverfasser 2; Sonstige Band-Person 1 (Funktion); Sonstige Band-Person 2 (Funktion): *Bandtitel*, Banduntertitel, Auflage, Ort, Verlag, Jahr (Serie, Bandzählung), Seiten

Aufsatz aus Zeitschrift, gedruckt:

Aufsatz-Verfasser 1; Aufsatz-Verfasser 2: *Aufsatztitel*, Aufsatzuntertitel, in: *Zeitschriftentitel*, Jahrgang, Jahr, Heftnummer, Seiten

Aufsatz aus Tageszeitung, gedruckt:

Aufsatz-Verfasser 1; Aufsatz-Verfasser 2: *Aufsatztitel*, Aufsatzuntertitel, in: *Zeitungstitel*, Ausgabe, Tagesdatum, Seiten

Onlinedokumente:

Internetseite:

Verfasser 1; Verfasser 2; Sonstige Person 1 (Funktion); Sonstige Person 2 (Funktion): *Titel*, Untertitel, Internetadresse [Zugriff am Tagesdatum]

Wenn sich der Text unter der angezeigten Internetadresse nicht aufrufen lässt, weil er von einem Contentmanagementsystem generiert wird, oder die Adresse zu lang ist:

Verfasser 1; Verfasser 2; Sonstige Person 1 (Funktion); Sonstige Person 2 (Funktion): *Titel*, Untertitel, in: Verfasser 1 der Homepage; Verfasser 2 der Homepage; Sonstige Person 1 der Homepage (Funktion); Sonstige Person 2 der Homepage (Funktion): *Titel der Homepage*, Untertitel der Homepage, Internetadresse [Zugriff am Tagesdatum]. – Eventuell Anmerkung, wie man zum Text der Unterseite gelangt

Buch, einbändig, gedruckt, nun online:

Verfasser 1; Verfasser 2; Sonstige Person 1 (Funktion); Sonstige Person 2 (Funktion): *Titel*, Untertitel, Auflage, Ort, Verlag, Jahr (Serie, Bandzählung), Internetadresse [Zugriff am Tagesdatum]

Aufsatz aus Zeitschrift, gedruckt, nun online:

Aufsatz-Verfasser 1; Aufsatz-Verfasser 2: *Aufsatztitel*, Aufsatzuntertitel, Internetadresse [Zugriff am Tagesdatum], in: *Zeitschriftentitel*, Jahrgang, Jahr, Heftnummer, Seiten

Die wichtigsten Funktionen von sonstigen Personen:

Bearbeiter	(Bearb.)	Mitarbeiter	(Mitarb.)
Begründer	(Begr.)	Nachwort	(Nachw.)
Fotograf	(Fotogr.)	Redakteur	(Red.)
Herausgeber	(Hrsg.)	Redaktion	(Red.)
Illustrator	(Ill.)	Übersetzer	(Übers.)
Interviewer	(Interv.)	Veranstalter	(Veranst.)
Interviewter	(Intervt.)	Vorwort	(Vorw.)

Bibliographische Beschreibung – Beispiele

Buch, einbändig, gedruckt:

Allkemper, Alo; Eke, Norbert Otto: *Literaturwissenschaft*, 3., überarb. und erw. Aufl., Paderborn, Fink, 2010 (UTB, 2590, UTB Basics, Literaturwissenschaft)

Bruno, Giordano; Schultz, Christiane (Hrsg., Übers.): *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, bibliogr. ergänzte Ausg., Stuttgart, Reclam, 2004 (Universal-Bibliothek, 5114). – Italien. Originaltitel: *De l'infinito, universo e mondi*

Dumon Tak, Bibi; Weel, Fleur van der (Ill.); Blatnik, Meike (Übers.): *Kuckuck, Krake, Kakerlake*, das etwas andere Tierbuch, 5. Aufl., Berlin, Berlin-Verl., 2010 (Bloomsbury Kinderbücher & Jugendbücher). – Niederländ. Originaltitel: *Bibi's bijzondere beestenboek*

Opelvillen Rüsselsheim (Veranst.); Kunsthalle St. Annen, Lübeck (Veranst.); Angermuseum Erfurt (Veranst.): *Natalja Gontscharowa*, zwischen russischer Tradition und europäischer Moderne, Ostfildern, Hatje Cantz, 2009. – Ausstellungskatalog anlässlich der Ausstellung „Natalja Gontscharowa - Zwischen Russischer Tradition und Europäischer Moderne“, Opelvillen Rüsselsheim, 05.10.2009 – 24.01.2010; Kunsthalle St. Annen, Lübeck, 07.02. – 30.05.2010; Angermuseum Erfurt, 12.06. – 03.10.2010

Thüringer Landtag (Hrsg.); Mittelsdorf, Harald (Red.): *Der Thüringer Landtag und seine Abgeordneten 1990 – 2005*, Studien zu 15 Jahren Landesparlamentarismus, 1. Aufl., Weimar, Hain, 2005 (Schriften zur Geschichte des Parlamentarismus in Thüringen, 24) (Hain Wissenschaft)

Weißmann, Ingrid: *Formen und Ausmaß von Gewalt in den Schulen*, Modelle der Gewaltprävention, 2. unveränderte Aufl., Marburg, Tectum-Verl., 2007

Buch, mehrbändig, begrenzt, gedruckt:

Fontane, Theodor; Eler, Gotthard (Hrsg.): *Große Brandenburger Ausgabe*, Hehle, Christine (Ed. Betreuung): *Das erzählerische Werk*, Bd. 15, Hehle, Christine (Hrsg.): *Effi Briest*, Roman, 1. Aufl., Berlin, Aufbau-Verl., 1998

Motz, Hartmut: *Sprachen und Völker der Erde*, linguistisch-ethnographisches Lexikon, Bd. 2, J – O, 1. Aufl., Halle, Projekte-Verl., 2007

Aufsatz aus einem einbändigen Buch, gedruckt:

Hübner, Andrea: „Das Märchen ja sagt ...“, Märchen und Trivialliteratur im Werk von Robert Walser, in: Borchmeyer, Dieter (Hrsg.): *Robert Walser und die moderne Poetik*, Originalausg., 1. Aufl., Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1999 (Edition Suhrkamp, 2107), S. 167 – [186]

Aufsatz aus einem mehrbändigen begrenzten Buch, gedruckt:

Cobet, Christoph: *[Theodor Fontane], Mathilde Möhring*, in: Jens, Walter (Hrsg.); Radler, Rudolf (Red.): *Kindlers neues Literatur-Lexikon*, Bd. 5, *Ea – Fz*, München, Kindler, 1989, S. 668 – 669

Aufsatz aus Zeitschrift, gedruckt:

Beil, Ulrich Johannes: *Stummfilmszenen*, Atmosphäre und Aura eines ‚überholten‘ Mediums (bei Hofmann, Auster, Llamazares), in: *Figurationen*, 11, 2010, 2, S. 83 – 100

Blank, Juliane: *Alles ist zeigbar?*, der Comic als Medium der Wissensvermittlung nach dem *iconic turn*, in: *KulturPoetik*, 10, 2010, 2, S. [214] – 233

Aufsatz aus Tageszeitung, gedruckt:

Becker, Claudia: *Eine Maus in den besten Jahren*, die „Sendung mit der Maus“ gilt als Meilenstein der deutschen TV-Pädagogik, heute feiert sie 40. Geburtstag, in: *Die Welt*, 07.03.2011, S. 24

Brembeck, Reinhard J.: *Phantastisch fremde Landschaften*, Gidon Kremer und Christian Thielemann mit Gubaidulina 2. Violinkonzert in München, in: *Süddeutsche Zeitung*, Deutschland-Ausg., 05./06.03.2011, S. 15

Onlinedokumente:

Internetseite:

Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V.: *Kükelhaus und die Wissenschaft*, http://www.hugo-kuekelhaus.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=16&Itemid=30&lang=de [Zugriff am 07.03.2011]

Oder so, da die Internetadresse für den Direktzugriff recht lang ist:

Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V.: *Kükelhaus und die Wissenschaft*, in: Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V.: *Hugo Kükelhaus*, Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V., <http://www.hugo-kuekelhaus.de> [Zugriff am 07.03.2011]. – Link „Hugo Kükelhaus“ → „Kükelhaus und die Wissenschaft“

Oder so, damit auch der Direktzugriff mitgeteilt ist:

Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V.: *Kükelhaus und die Wissenschaft*, in: Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V.: *Hugo Kükelhaus*, Hugo-Kükelhaus-Gesellschaft Soest e.V., <http://www.hugo-kuekelhaus.de> [Zugriff am 07.03.2011]. – Link „Hugo Kükelhaus“ → „Kükelhaus und die Wissenschaft“. Direktzugriff auf den Beitrag: http://www.hugo-kuekelhaus.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=16&Itemid=30&lang=de

Buch, einbändig, gedruckt, nun online:

Evangelische Kirche in Deutschland; Deutsche Bischofskonferenz; Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: *Christliche Patientenvorsorge durch Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht, Behandlungswünsche und Patientenverfügung*, Handreichung und Formular der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland in Verbindung mit weiteren Mitglieds- und Gastkirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Hannover, Evangelische Kirche in Deutschland, 2010, <http://www.ekd.de/download/patientenvorsorge.pdf> [Zugriff am 07.03.2011]

Aufsatz aus Zeitschrift, gedruckt, nun online:

Blauert, Andreas: *Hexenverfolgung in einer spätmittelalterlichen Gemeinde*, das Beispiel Kriens/Luzern um 1500, http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN483856525_0016&DMDID=dmdlog10 [Zugriff am 07.03.2011], in: *Geschichte und Gesellschaft*, 16, 1990, 1, S. [8] – 25

Spezielles:

Billig, Susanne; Geist, Petra: *Splish, Splash*, wie Naturwissenschaften im Comic aussehen, <http://www.dradio.de/download/133739/> [Zugriff am 07.03.2011]. – Compuskript zur gleichnamigen Sendung im Rahmen der Rubrik „Forschung und Gesellschaft“ auf Deutschlandradio Kultur am 03.03.2011, 19:30 Uhr – 20:00 Uhr; pdf-Dokument. Kurzbeschreibung der Sendung „Splish, Splash“ unter <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/forschungundgesellschaft/1402637/>

Zitat

Zwei Arten von Zitaten:

Das wörtliche Zitat:	Das nicht wörtliche Zitat oder die Paraphrase:
Der Quelltext wird originalgetreu übernommen!	Der Quelltext wird mit eigenen Worten wiedergegeben, d.h., der Inhalt des Quelltextes wird mit eigenen Worten umschrieben. Geeignet, um lange Textpassagen zusammenfassend bzw. in den Kernaussagen zu zitieren oder um pauschal auf den Inhalt von Werken hinzuweisen.

Achtung! In einer 15-seitigen Seminarfacharbeit, welche aus ca. 5-seitigen Kapiteln besteht, kann es keine langen wörtlichen Zitate geben. Wenn Du lange wörtliche Zitate für notwendig erachtest, damit die Leser Deiner Seminarfacharbeit Deine Erkenntnisse verstehen (dies könnte der Fall sein, wenn Du eine Quellen untersuchende Arbeit angefertigt hast), solltest Du einen Zitatengang bzw. Textstellenanhang anlegen.

Das wörtliche Zitat

Vorlage – das Original:

Textauszug aus: Hampe, Michael: *Das vollkommene Leben*, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009, S. 58

Wer das Glück sucht, muss die Täuschung als Ursache des Unglücks zu vermeiden lernen

Die Frage nach dem Glück und die eben behandelte Frage nach dem Fortschritt hängen eng miteinander zusammen. Denn wir haben gerade zu begreifen gelernt, dass die Bewegung des Fortschritts eine Bewegung *weg von gegebenen Problemen* darstellt. Genau dasselbe gilt für die Suche nach dem Glück. Sie darf keine Bewegung *zu bestimmten Zielen* sein, der großen Liebe, dem großen Geld, der Ehre oder Macht, sondern sie muss eine Bewegung *weg von dem* sein, was uns unglücklich macht, ebenso wie die

Bewegung des Erkenntnisfortschritts nicht eine zur absoluten Wahrheit, sondern weg vom Irrtum ist. (Es war ein Irrtum von Popper, zu glauben, dass diese beiden Bewegungen notwendigerweise dieselbe Orientierung haben.)

Variante 1: Literaturfußnoten, Erläuterungs- fußnoten und Literaturverzeichnis (häufig in Arbeiten der Geistes- und Staatswissenschaften)	Variante 2: Erläuterungsfußnoten und Literatur- verzeichnis (häufig in Arbeiten der Natur-, Sozial- und angewandten Wissenschaften)
<p>Das Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens besteht nach Michael Hampe in Folgendem: „[...] die Bewegung des Erkenntnisfortschritts (ist) nicht eine zur absoluten Wahrheit, sondern <u>weg vom Irrtum</u> [Hervorhebung durch den Autor]. (Es war ein Irrtum von [Karl] Popper [(1902 – 1994)], zu glauben, dass diese beiden Bewegungen notwendigerweise dieselbe Orientierung haben.)“¹</p> <p>Eine der Hauptthesen Hampes lautet: „Wer das Glück sucht, muss die Täuschung als Ursache des Unglücks zu vermeiden lernen“².</p> <p>„Franz Kafka [(1883 - 1924)] allerdings bewunderte die Tüchtigkeit des Vaters zeitlebens. Aber es war die furchtsame Bewunderung, die man gegenüber dem Tyrannen empfindet.“³</p> <p>¹Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009, S. 58</p> <p>²Ebd., S. 58</p> <p>³Hermsdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermsdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65], dort S. 6</p> <p>Literaturverzeichnis</p> <p>Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009</p> <p>Hermsdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermsdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65]</p>	<p>Das Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens besteht nach Michael Hampe in Folgendem: „[...] die Bewegung des Erkenntnisfortschritts (ist) nicht eine zur absoluten Wahrheit, sondern <u>weg vom Irrtum</u> [Hervorhebung durch den Autor]. (Es war ein Irrtum von [Karl] Popper [(1902 – 1994)], zu glauben, dass diese beiden Bewegungen notwendigerweise dieselbe Orientierung haben.)“ (Hampe, 2009, S. 58)</p> <p>Eine der Hauptthesen Hampes lautet: „Wer das Glück sucht, muss die Täuschung als Ursache des Unglücks zu vermeiden lernen“ (Hampe, 2009, S. 58).</p> <p>„Franz Kafka [(1883 - 1924)] allerdings bewunderte die Tüchtigkeit des Vaters zeitlebens. Aber es war die furchtsame Bewunderung, die man gegenüber dem Tyrannen empfindet.“ (Hermsdorf, 1988, S. 6)</p> <p>Literaturverzeichnis</p> <p>Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009</p> <p>Hermsdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermsdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65]</p>

Erläuterung der Zeichen:

- „ “ Doppelte Anführungszeichen (oder Einrückung) = Beginn und Ende des wörtlichen Zitats. Wenn Du doppelte Anführungszeichen zur Zitatkennzeichnung verwendest, musst Du in der Originalquelle vorkommende doppelte Anführungszeichen innerhalb Deines Zitats in einfache Anführungszeichen umwandeln!
- [] Eckige Klammern = Einfügungen von Dir, die nicht im Original stehen
- [...] Drei Punkte in eckigen Klammern = Weglassungen
- [!] Ausrufezeichen in eckigen Klammern = Rechtschreibfehler im Original
- () Runde Klammern = umgestellte gebeugte Verbform

Das nicht wörtliche Zitat (die Paraphrase) wird auf der nächsten Seite erläutert. →

Das nicht wörtliche Zitat (die Paraphrase)

Nenne stets zuerst den Autor, von dem der Inhalt stammt. Dies ist notwendig, damit den Lesern klar wird, dass jetzt nicht mehr Inhalte von Dir folgen, sondern dass Du nun Inhalte einer anderen Person wiedergibst.

Variante 1: Literaturfußnoten, Erläuterungsfußnoten und Literaturverzeichnis (häufig in Arbeiten der Geistes- und Staatswissenschaften)	Variante 2: Erläuterungsfußnoten und Literaturverzeichnis (häufig in Arbeiten der Natur-, Sozial- und angewandten Wissenschaften)
<p>Franziska Schöbler systematisiert in ihrer „Einführung in die Gender Studies“ die Forschungsrichtungen des Wissenschaftsfeldes „Geschlechterforschung“. Dabei geht sie auf die Forschungsthemen und die zentralen Konstrukte der von ihr herausgearbeiteten Forschungsrichtungen ein. Die Autorin stellt die Forschungsrichtungen anhand einzelner Ideen von Personen vor, wenn deren Konstrukte und Verfahren ganze Forschungsrichtungen beeinflusst haben. So werden z. B. Jacques Derridas dekonstruktiver Ansatz und Judith Butlers Idee vom performativen Geschlecht vorgestellt.¹</p> <p>¹Vgl. Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft), dort zu Derrida S. 83 – 85, zu Butler S. 95 – 100</p> <p>Literaturverzeichnis</p> <p>Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft)</p>	<p>Franziska Schöbler systematisiert in ihrer „Einführung in die Gender Studies“ die Forschungsrichtungen des Wissenschaftsfeldes „Geschlechterforschung“. Dabei geht sie auf die Forschungsthemen und die zentralen Konstrukte der von ihr herausgearbeiteten Forschungsrichtungen ein. Die Autorin stellt die Forschungsrichtungen anhand einzelner Ideen von Personen vor, wenn deren Konstrukte und Verfahren ganze Forschungsrichtungen beeinflusst haben. So werden z. B. Jacques Derridas dekonstruktiver Ansatz und Judith Butlers Idee vom performativen Geschlecht vorgestellt. (Vgl. Schöbler, 2008, dort zu Derrida S. 83 – 85, zu Butler S. 95 – 100)</p> <p>Literaturverzeichnis</p> <p>Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft)</p>

Quellenverzeichnis

Auf Seite 1 hast Du erfahren: Solltest Du neben der Literatur auch andere Quellen verwendet haben, so könntest Du diese Quellen in separaten Verzeichnissen aufführen. Du könntest neben dem **Literaturverzeichnis** beispielsweise ein **Filmverzeichnis** oder ein **DVD-Video-Verzeichnis** oder ein **CD-Verzeichnis** oder ein **Plakatverzeichnis** anlegen.

Wenn Du eine **Quellen untersuchende Arbeit** schreibst (siehe dazu auch noch einmal S. 1), würdest Du zusätzlich zum Literaturverzeichnis (welches die Sekundärliteratur enthält) noch eine Primärquellenübersicht anfertigen. Insofern würde Dein Verzeichnis in diesem Falle wie folgt heißen und aussehen:

Quellen- und Literaturverzeichnis

1. **Quellen**
2. **Literatur**

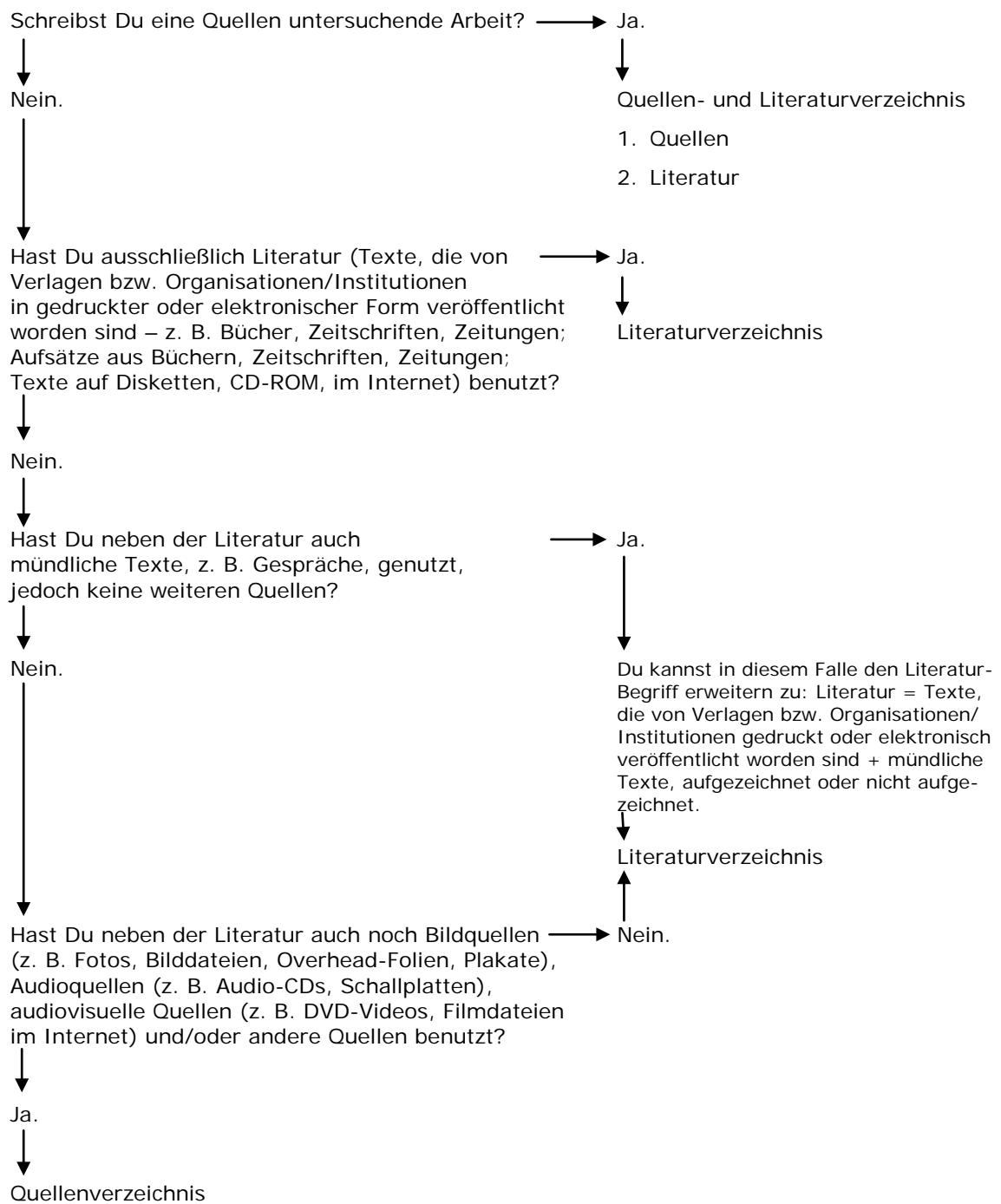
Du bemerkst, dass mit Quellen Verschiedenes gemeint sein kann:

- a) Im ersten Fall (dem des Quellenverzeichnisses) meinen Quellen alle Tätigkeits- und Entäußerungsergebnisse von Menschen: z. B. gedruckte Texte, handgeschriebene Texte, Briefe, Urkunden, Bücher, elektronische Texte, Bilder als Bilddateien, gemalte Bilder, Fotografien auf Papier, Globen, Tische, Bilderrahmen, Brillen, Taschen, Kleider, Schmuck, Computer, Gespräche, Telefonate, Herbarien, Zeugnisse, Audio-CDs, Notendrucke, Denkmäler, Tassen, Teller, Teppiche. Alle diese Quellen enthalten lebendiges Wissen, welches ihnen entnommen, aus ihnen herausgeschöpft werden kann.
- b) Im zweiten Fall (dem der Quellen untersuchenden Arbeiten, einer Gruppe der wissenschaftlichen Arbeiten) sind mit Quellen ausschließlich die primären Quellen gemeint, d. h. jene Quellen, welche den Untersuchungsgegenstand Deiner Seminarfacharbeit enthalten bzw. die Du zum Untersuchungsgegenstand Deiner Seminarfacharbeit erhoben hast.

Solltest Du also neben Literatur auch noch andere Quellen nutzen (Fall a), kannst Du ein **Quellenverzeichnis** anlegen. Die Einträge im Quellenverzeichnis würdest Du alphabetisch sortieren. Wenn Du das Quellenverzeichnis nach Quellenarten sortieren möchtest, kannst Du auch dies tun.

Quellenverzeichnis	Quellenverzeichnis
Alphabetische Anordnung der Einträge.	Gliederung des Verzeichnisses nach Quellenarten. Innerhalb der Quellenarten alphabetische Anordnung der Einträge.
	Zum Beispiel: <ol style="list-style-type: none">1. Bücher2. Aufsätze aus Büchern3. Aufsätze aus Zeitschriften4. Texte online im Internet5. Filme6. Gespräche

Damit Du es leichter hast, zu entscheiden, welche Art von Verzeichnis Du anlegen musst, hier ein Entscheidungsdiagramm:



Zitate im Falle eines gegliederten Quellenverzeichnisses

Variante 1: Literaturfußnoten, Erläuterungs- fußnoten und Literaturverzeichnis (häufig in Arbeiten der Geistes- und Staatswissenschaften)	Variante 2: Erläuterungsfußnoten und Literatur- verzeichnis (häufig in Arbeiten der Natur-, Sozial- und angewandten Wissenschaften)
<p>Das Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens besteht nach Michael Hampe in Folgendem: „[...] die Bewegung des Erkenntnisfortschritts (ist) nicht eine zur absoluten Wahrheit, sondern <u>weg vom Irrtum</u> [Hervorhebung durch den Autor]. (Es war ein Irrtum von [Karl] Popper [(1902 – 1994)], zu glauben, dass diese beiden Bewegungen notwendigerweise dieselbe Orientierung haben.)“¹</p> <p>Eine der Hauptthesen Hampes lautet: „Wer das Glück sucht, muss die Täuschung als Ursache des Unglücks zu vermeiden lernen“².</p> <p>„Franz Kafka [(1883 - 1924)] allerdings bewunderte die Tüchtigkeit des Vaters zeitlebens. Aber es war die furchtsame Bewunderung, die man gegenüber dem Tyrannen empfindet.“³</p> <p>Franziska Schöbler systematisiert in ihrer „Einführung in die Gender Studies“ die Forschungsrichtungen des Wissenschaftsfeldes „Gender Studies“. Dabei geht sie auf die Forschungsthemen und die zentralen Konstrukte der von ihr herausgearbeiteten Forschungsrichtungen ein. Die Autorin stellt die Forschungsrichtungen anhand einzelner Ideen von Personen vor, wenn deren Konstrukte und Verfahren ganze Forschungsrichtungen beeinflusst haben. So werden z. B. Jacques Derridas dekonstruktiver Ansatz und Judith Butlers Idee vom performativen Geschlecht vorgestellt.⁴</p> <p>¹Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009, S. 58</p> <p>²Ebd., S. 58</p> <p>³Hermisdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermisdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65], dort S. 6</p> <p>⁴Vgl. Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft), dort zu Derrida S. 83 – 85, zu Butler S. 95 – 100</p> <p>Quellenverzeichnis</p> <p><u>1. Bücher</u></p> <p>Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009</p> <p>Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft)</p> <p><u>2. Aufsätze aus Büchern</u></p> <p>Hermisdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermisdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65]</p> <p><u>3. Filme</u></p> <p>...</p>	<p>Das Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens besteht nach Michael Hampe in Folgendem: „[...] die Bewegung des Erkenntnisfortschritts (ist) nicht eine zur absoluten Wahrheit, sondern <u>weg vom Irrtum</u> [Hervorhebung durch den Autor]. (Es war ein Irrtum von [Karl] Popper [(1902 – 1994)], zu glauben, dass diese beiden Bewegungen notwendigerweise dieselbe Orientierung haben.)“ (1, Hampe, 2009, S. 58)</p> <p>Eine der Hauptthesen Hampes lautet: „Wer das Glück sucht, muss die Täuschung als Ursache des Unglücks zu vermeiden lernen“ (1, Hampe, 2009, S. 58).</p> <p>„Franz Kafka [(1883 - 1924)] allerdings bewunderte die Tüchtigkeit des Vaters zeitlebens. Aber es war die furchtsame Bewunderung, die man gegenüber dem Tyrannen empfindet.“ (2, Hermisdorf, 1988, S. 6)</p> <p>Franziska Schöbler systematisiert in ihrer „Einführung in die Gender Studies“ die Forschungsrichtungen des Wissenschaftsfeldes „Gender Studies“. Dabei geht sie auf die Forschungsthemen und die zentralen Konstrukte der von ihr herausgearbeiteten Forschungsrichtungen ein. Die Autorin stellt die Forschungsrichtungen anhand einzelner Ideen von Personen vor, wenn deren Konstrukte und Verfahren ganze Forschungsrichtungen beeinflusst haben. So werden z. B. Jacques Derridas dekonstruktiver Ansatz und Judith Butlers Idee vom performativen Geschlecht vorgestellt. (Vgl. 1, Schöbler, 2008, dort zu Derrida S. 83 – 85, zu Butler S. 95 – 100)</p> <p>Quellenverzeichnis</p> <p><u>1. Bücher</u></p> <p>Hampe, Michael: <i>Das vollkommene Leben</i>, vier Meditationen über das Glück, München, Hanser, 2009</p> <p>Schöbler, Franziska: <i>Einführung in die Gender Studies</i>, Berlin, Akademie-Verl., 2008 (Akademie Studienbücher, Literaturwissenschaft) (Studienbuch Literaturwissenschaft)</p> <p><u>2. Aufsätze aus Büchern</u></p> <p>Hermisdorf, Klaus: <i>Einführung</i>, in: Kafka, Franz; Hermisdorf, Klaus (Hrsg.): <i>Das erzählerische Werk</i>, 1, <i>Erzählungen, Aphorismen, Brief an den Vater</i>, 2. Aufl., Berlin, Rütten & Loening, 1988, S. 5 – [65]</p> <p><u>3. Filme</u></p> <p>...</p>

Beispiele für Quellenbeschreibungen

Audio-CDs:

Bach, Johann Sebastian: *Oboenkonzert d-Moll BWV 1059*, in: *Virtuose Oboenkonzerte*, Albino, Bach, Marcello, Telemann, Vivaldi, [ohne Ort], Philips Classics, P 1987 (Eloquence). – Audio-CD, Bestell-Nr.: 462 476-2. *Oboenkonzert d-Moll BWV 1059*: P-Jahr: 1983; Interpreten: Holliger, Heinz (Oboe); Academy of St Martin in the Fields; Brown, Iona (Dirigent)

Bremen Immigrant Orchester & Sema Mutlu: *Warum kannst Du mich nicht lieben?*, in: DJ İpek İpekçioğlu (Hrsg.): *Import, export a la turka*, Turkish sounds from Germany, München, Trikont, P 2007. – Audio-CD, Bestell-Nr.: US-0373; Indigo 803732

Lelord, François; Pannowitsch, Ralf (Übers.); Zirner, August (Sprecher): *Hector und die Entdeckung der Zeit*, Neuausg., [ohne Ort], Steinbach Sprechende Bücher, 2009 (Das Taschenhörbuch). – 4 CDs, ISBN 978-3-88698-784-9; französischer Originaltitel: *Le nouveau voyage d'Hector*

DVD-Video:

Bigonzetti, Mauro (Choreographie): *Caravaggio*, [ohne Ort], Arthaus Musik, 2010 (3Sat-Edition). – DVD-Video, Ballett-Video, Bestell-Nr.: 109 012; Musik von Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi; musikalische Leitung: Paul Connolly; getanzt von: Vladimir Malakhov und dem Staatsballett Berlin

Film im Kino:

Gaulke, Uli (Regie, Drehbuch): *Pink Taxi*, [Dokumentarfilm], Deutschland 2009. – Dauer: 84 Minuten. Gezeigt am 03. und 04.03.2011 um 21:00 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen-Film-Tage, 100 Jahre Frauentag“, veranstaltet von der Initiative Kommunales Kino Erfurt e. V. vom 03. bis 09.03.2011 im Kinoklub Erfurt, Hirschlachufer 1. Gesehen am 04.03.2011

Film, online:

Hennig, Heike (Inszenierung, Idee, Choreographie und Regie); Wiel, Hagen (Video): *ZeitSprünge*, Tanztheater der Generationen, Berlin, Heike Hennig gGmbH, 2007, <http://www.youtube.com/watch?v=fLjFirFPEnY> [Zugriff am 14.03.2011]. – Film, Tanztheater; Produktion: Heike Hennig & Co, unter Leitung von Friedrich U. Minkus, in Koproduktion mit FZTM Leipzig, der Oper Leipzig und Off Limits – International Dance and Theatre Festival; Premiere: 07.06.2007, Oper Leipzig

Gespräche:

Dubiel, Anette; Schultka, Holger: *Seminarfachunterricht*. – Gespräch am 10.03.2011 in der Edith-Stein-Schule Erfurt, 17:00 Uhr – 17:10 Uhr

Hametner, Michael (Interv.); Zille, Oliver (Interv.): *Vor der Leipziger Buchmesse*, Oliver Zille im Gespräch, Halle/Saale, MDR Figaro, 2011, <http://www.mdr.de/mdr-figaro/8174538.html> [Zugriff am 14.03.2011]. – MDR Figaro: 31.01.2011; Oliver Zille ist der Direktor der Leipziger Buchmesse

Moschner, Ruth (Moderation); Hofer, Jan (Moderation): *Riverboat*, die MDR-Talkshow live aus Leipzig. – Fernsehsendung am 25.02.2011 auf MDR Fernsehen, 22:00 Uhr – 24:00 Uhr. Gesprächspartnerinnen und -partner: Last, James; Nicole; Pielhau, Miriam; Junghans, Günter; Dörner, Hans-Jürgen (genannt: Dixie); Büser, Wolfgang

Karte:

Stadtplan Erfurt, die Landeshauptstadt Thüringens mit allen Stadtteilen, 4. erweiterte und ergänzte Aufl., Fellbach, Städte-Verl. Wagner & Mitterhuber, [ca. 1995]. – Karte, gefaltet, Maßstab: 1:20 000, 82 cm x 117 cm; mit Nebenkarte „Innenstadt“ im Maßstab 1:10 000, 22 cm x 20 cm

Kunstwerk, original:

Jüngling, Steffi: *Blumenpraxis*. – Objekt (Katalogkarte, Plastikfolie, Holzfuß; 8,5 cm x 12,5 cm x 3 cm) aus der Installation „Ex libris“, 2005, gezeigt 2005 in der Murhardschen Bibliothek Kassel; Privatsammlung

Noten:

Kramář, František: *Koncert Es-Dur pro klarinet a orchestr, op. 36*, Klavierauszug, Stimme, Praha, Editio Supraphon, 1975 (Musica viva historica, 7). – Musikdruck; Klavierauszug: Simon, Ladislav; revidiert von: Kratochvíl, Jiří; Platten-Nr.: H 888; Export: Artia, Prague

Postkarte:

Kampmann (Fotogr.): *[Grotte mit zwei Holzfiguren, Theresa von Ávila und Jesus, im Klostergarten]*, Karmelitenkloster St. Teresa [...] Birkenwerder, Berlin, Kuss-Karte, [ca. 2005]. – Fotopostkarte; Rückseite: Anschrift und Telefonnummer des Klosters sowie Telefonnummer des Vertriebes

Radiosendung:

Billig, Susanne; Geist, Petra: *Splish, Splash*, wie Naturwissenschaften im Comic aussehen. – Radiosendung am 03.03.2011 von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr auf Deutschlandradio Kultur, im Rahmen der Senderubrik „Forschung und Gesellschaft“

Spiel:

Diekweg, Ina: *Meine Känguru-Buchstaben-Box*, mit 60 ABC-Karten und Spielideen, München, Ars-Edition, 2007. – Spiel; Box enthält 60 ABC-Karten zum Legen von Buchstaben- und Wörterspielen sowie ein Heft (15 S.) mit zahlreichen Spielvorschlägen

Spielplan:

Oper Leipzig: *[Spielplan der Spielzeit] 2010/2011*, 50[. Geburtstag des Opernhauses], Oper, Leipziger Ballett, Musikalische Komödie, Red.-Schluss: 25.03.2010, Leipzig, Oper, 2010. – 124 S. Mit theaterpädagogischem Angebot

Werbeanzeigen:

Druckhaus Galrev, Berlin: *Proë*, die Dichter Falkner, Papenfuß-Gorek, Anderson, Döring, Kling, Waterhous und Grünbein äußern sich in poetologischen Texten und je 3 bis 4 Gedichten zum Thema, Berlin, Druckhaus Galrev, 1992. – Werbeanzeige, Postkarte, Ankündigung der 1992 im Druckhaus Galrev erschienenen Veröffentlichung „Proë“; Vorderseite: Reproduktion eines Kunstwerkes von A. R. Penck, Textauszug aus „Der Dichter als Live Act, drei Sätze zur Sprachinstallation“ von Thomas Kling; Rückseite: Titel und Untertitel der Veröffentlichung sowie Hinweis zu den enthaltenen Illustrationen, Veröffentlichungsjahr, Verlagsname und Anschrift, Telefonnummer

Tanzladen Dresden: *Tanzladen Dresden, Ihr Fachgeschäft für Ballett- und Tanzmode*, [2010]. – Werbeanzeige, Handzettel; Kopie auf gelbem Papier; Größe: 105 mm x 148 mm; Vorderseite: Firmenname und Anschrift, Telefon- und Faxnummer, Internetadresse, Öffnungszeiten, Lageplan; Rückseite: leer

Veranstaltungen:

Literatur in Szene, Berufsfeld in der Universitätsbibliothek, Arbeitsergebnisse, Wintersemester 2008/09, Ausstellung vom 07. bis 18.02.2009 im Vortragsraum der Universitätsbibliothek Erfurt. – Ausstellungseröffnung am 07.02.2009 um 16:00 Uhr. Leiter des Berufsfeldkurses: Schultka, Holger

Somuncu, Serdar: *Bild lesen*, Serdar Somuncu kommentiert Deutschlands größte Tageszeitung. – Comedy/Kabarett am 06.05.2008 im Café „Campus Hilgenfeld“ in der Universitätsbibliothek Erfurt, Veranstaltungsbeginn: 19:00 Uhr, Verant.: Studierendenrat (StuRa) und Campusgrün (Grüne Hochschulgruppe) der Universität Erfurt

Vortrag:

Daston, Lorraine: *Wissenschaftliche Beobachtung als Lebensform*. – Vortrag am 04.02.2010 im Spiegelsaal von Schloss Friedenstein, Gotha, Beginn: 19:00 Uhr; Verant.: Forschungszentrum Gotha für Kultur- und Sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt